



*Cartesianische  
Meditationen  
und Pariser Vorträge*

Edmund Husserl

**Edmund Husserl**

# **Cartesianische Meditationen und Pariser Vorträge**

Eine Einleitung in die Phänomenologie

e-artnow, 2014

ISBN 978-80-268-2047-5

# Inhaltsverzeichnis

[Erste Doppelvorlesung am 23. Februar 1929](#)

[1. Teil](#)

[2. Teil](#)

[Zweite Doppelvorlesung am 25. Februar 1929](#)

[1. Teil](#)

[2. Teil](#)

# **Erste Doppelvorlesung am 23. Februar 1929**

[Inhaltsverzeichnis](#)

*[Die Cartesianischen Meditationen  
und ihre kritische Umbildung  
zur meditierenden Erschließung  
des transzendentalen ego]*

# 1. Teil

## Inhaltsverzeichnis

An dieser ehrwürdigsten Stätte französischer Wissenschaft über die neue Phänomenologie sprechen zu dürfen, erfüllt mich aus besonderen Gründen mit Freudigkeit. Denn kein Philosoph der Vergangenheit hat auf den Sinn der Phänomenologie so entscheidend gewirkt wie Frankreichs größter Denker René Descartes. Ihn muß sie als ihren eigentlichen Erzvater verehren. Ganz direkt, ausdrücklich sei es gesagt, hat das Studium der Cartesianischen Meditationen in die Neugestaltung der werdenden Phänomenologie eingegriffen und ihr diejenige Sinnesform gegeben, die sie jetzt hat und die es fast gestattet, sie einen neuen Cartesianismus zu nennen, einen Cartesianismus vom 20. Jahrhundert

Bei dieser Sachlage darf ich wohl im Voraus Ihres Anteils sicher sein, wenn ich an diejenigen Motive der Meditationes de prima philosophia anknüpfe, denen, wie ich glaube, eine Ewigkeitsbedeutung zukommt, und wenn ich daran anschließend die Umbildung und Neubildung kennzeichne, in welchen das Eigentümliche der phänomenologischen Methode und Problematik entspringt.

Jeder Anfänger der Philosophie kennt den merkwürdigen Gedankenzug der Meditationen. Ihr Ziel ist, wie wir uns erinnern, eine völlige Reform der Philosophie, darin beschlossen die aller Wissenschaften. Denn sie sind nur unselbständige Glieder der einen universalen Wissenschaft, der Philosophie. Nur in ihrer systematischen Einheit können sie zu echter Rationalität gebracht werden - die ihnen, so wie sie bisher erwachsen sind, fehlt. Es bedarf eines radikalen Neubaus, der der Idee der Philosophie als universaler Einheit der Wissenschaften in der Einheit einer absolut rationalen Begründung genügt. Diese Forderung